Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 15. Freytag, den 19. Februar 1830.

Bekanntmachung.

Gemäß hoher Verfügung des Herrn General-Post-Meisters Excellenz wird vom 1sten März c. ab, die am Montage und Freitage um 9 Uhr Vormittags von hier nach Stargard abgehende und am Sonntage und Donnerstage Nachmittags 4 Uhr von Stargard hier ankommende Reit-Post aufgehoben.

Dagegen wird am Dienstage und Sonnabend Mittags 1 Uhr, nach Ankunft der Fahr-Post aus Vorpommern und der Berliner Schnell-Post, eine neue Fahr-Post nach Stargard abgehen, welche dort an denselben Tagen Abends 7½ Uhr eintrifft, von Stargard an den folgenden Morgen, Mittwoch und Sonntag, um 9 Uhr wieder abgeht und an diesen Tagen Nachmittags 3½ Uhr, zum Anschluß an die um 5 Uhr nach Berlin gehende Schnell-Post, hier ankommt.

Das Personengeld beträgt, incl. Postillon-Trinkgeld, für die Meile 6 Sgr. und werden die Wagen für 6 Personen Raum haben, mit auf Druckfedern ruhenden Sitzstühlen versehen und überhaupt so eingerichtet sein, daß sie den Reisenden die möglichst bequeme Beförderung gewähren.

Auch die mit den schlesischen Briefen Mittwoch Abends um 7 Uhr von hier abgehende und am folgenden Morgen zurückkehrende Cariol-Post nach Greifenhagen, hört vom 1sten März c. auf.

Die bisher mit derselben beförderten Gegenstände nach Greifenhagen, Fiddichow, Königsberg in d. N., Zehden, Bärwalde, Freyenwalde an d. O., Wriezen und Cüstrin, gehen am Donnerstage Mittags 12 Uhr mit der Glogauer Fahr-Post von hier ab. Die Briefe nach Frankfurth an d. O., Breslau und ganz Schlesien erhalten dagegen am Mittwoch, mit der um 5 Uhr Nachmittags abgehenden Schnell-Post über Berlin ihre Beförderung, weshalb deren Aufgabe bis 4 Uhr Nachmittags geschehen muß.

Stettin, den 15ten Februar 1830.

Ober-Post-Amt. **Balcke.**

Berlin, vom 16. Februar.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Jungebloedt ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgerichte in Dorsten bestallt worden.

Aus den Maingegenden, vom 9. Februar.

Aus Schlitz meldet man unterm 4. d. M.: „Heute Morgen um 3¾ Uhr wurde hier zufällig das eben so seltene, als prachtvolle Schauspiel eines Nordlichts beobachtet. Der Kern des Lichtstreifens erhob sich in der scheinbaren Breite eines doppelten Regenbogens, von dem hier in Nordwest durch Berge sehr beschränkten Horizont in eine Höhe von 10 — 12°. Er war gegen Westen, wo in der Entfernung von 15 — 20° der Mond vom heiteren Himmel im hellsten Glanze strahlte, scharf begränzt. Auf eine helle Purpurfarbe folgte ein mattes Orange, welches, in ein helles Gelb übergehend, sich allmählig in ein blendend weißes Licht verlor, das sich weithin gegen Norden verbreitete und sehr deutlich von der Mondeshelle unterschied. Der Mangel an Instrumenten zur genauern Beobachtung, und eine Kälte von 17 — 18° R. erlaubten dem Einsender nicht, dieses Vergnügen länger als bis 4½ Uhr zu genießen, wo die ganze Erscheinung noch in ihrem vollen Licht dastand.“

Paris, vom 6. Februar.

Mehrere hiesige Zeitungen hatten in diesen Tagen gemeldet, daß die nach Toulon spedirten Geldsummen zu einer Expedition gegen Algier bestimmt seien. Die Gazette de France versichert dagegen heute, daß jene Fonds, die im Uebrigen lange nicht so bedeutend wären, als die Zeitungen solches glaubten *), lediglich aus den Unterstützungs-Geldern beständen, die Frankreich und Rußland der Griechischen Regierung zufließen ließen. —

---

*) Die liberalen Blätter geben den Gesammt-Betrag auf 20 Millionen, in Sendungen von 500,000 Fr. eine jede, an.

Nichts desto weniger meldet das Journal du Commerce und nach ihm die Gazette selbst: „Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen können wir jetzt mit Bestimmtheit versichern, daß in dem gestern gehaltenen Ministerrathe die Expedition nach Algier beschlossen worden ist; 25000 Mann sind dazu bestimmt worden. Die Expedition soll im Monat Mai unternommen werden, damit die Landung an einer schwer zugänglichen Küste um so leichter erfolgen könne. Der Ober-Befehlshaber ist noch nicht ernannt.“ Der Constitutionel fügt hinzu: „Nur Linienschiffe und Fregatten, unter deren Feuer die Landung erfolgen soll, werden zu der Expedition, die übrigens von Frankreich allein unternommen werden und von Toulon aus unter Segel gehen wird, verwandt werden.“

Der protestantische Prediger zu Saint-Quentin, Namens Lefevre, ist dafür, daß er mehrere seiner Glaubensgenossen in dem benachbarten Dorfe Levergies ohne die Erlaubniß der Behörde zu religiösen Uebungen versammelt hatte, von dem dortigen Zucht-Polizeigerichte zu 100 Fr., ein gewisser Poizot, der sein Haus zu den gedachten Versammlungen hergegeben, aber zu 50 Fr. Geldstrafe, und beide zusammen sind solidarisch in die Kosten verurtheilt worden. — Bekanntlich verbietet das Gesetz ausdrücklich jede Versammlung von mehr als 20 Personen an festgesetzten Tagen, sobald die Regierung nicht vorher ihre Zustimmung dazu gegeben hat. Der Advokat beim hiesigen Cassationshofe, Herr Isambert, hat indeß ein Gutachten in den Courier fr. einrücken lassen, worin er gegen jenes Erkenntniß protestirt. Er behauptet nämlich, daß die gedachte Bestimmung des Strafgesetzbuches auf religiöse Versammlungen keine Anwendung finden könne, da die Charte ausdrücklich allen Glaubens-Bekenntnissen gleichen Schutz verheiße und hiedurch jene Bestimmung in Absicht auf Religions-Uebungen um so mehr aufgehoben habe, als es im entgegengesetzten Falle ganz in dem Belieben der Regierung stehen würde, allen Dissidenten zur Ausübung ihrer Religion Hindernisse in den Weg zu legen, ja, ihnen diese Ausübung ganz unmöglich zu machen. Im Uebrigen, so sagt Herr Isambert am Schlusse seines Gutachtens, was thaten die Protestanten zu Levergies? sie begingen ihren Gottesdienst, nachdem sie von ihren Versammlungen der Behörde Kenntniß gegeben hatten, damit diese erforderlichen Falls ein wachsames Auge darauf haben könne; sie hatten also dem Geiste des Gesetzes genügt. Was ist dagegen die Folge des Urtheils des Tribunals in Saint-Quentin? daß den betreffenden Protestanten die Ausübung ihrer Religion so lange untersagt ist, als es der Regierung gefällt, ihnen die Erlaubniß dazu vorzuenthalten. Die Charte ist also offenbar verletzt, und die Protestanten werden sich daher bei dem Erkenntnisse des obgedachten Gerichtshofes ohne Zweifel auch nicht beruhigen.“

Paris, vom 9. Februar.

Da der Infant Don Miguel als Souverain Portugalls von Frankreich nicht anerkannt ist, so wird der Hof auch dann erst die Trauer für die verwittwete Königin von Portugall anlegen, wenn der Tod dieser Fürstin ihm Seitens des Kaisers von Brasilien notificirt wird.

Genua, vom 25. Januar.

Vor zwei Tagen ist Emmanuel Godoi, der ehemalige Friedensfürst, von Rom hier angekommen. Er reist als Fürst von Bacano, ein Titel, der ihm für den früheren verliehen worden ist, und begiebt sich längs unserer Küste nach Frankreich, um sich, wie man vernimmt, in Paris niederzulassen, wenn ihm das dortige Klima zusagt; er hat nur ein kleines Gefolge bei sich und lebt sehr zurückgezogen. Die hier lebenden Spanier beeilten sich, ihm den Besuch zu machen und wurden freundlich empfangen.

Rom, vom 23. Januar.

Der heilige Vater genießt, alles dessen ungeachtet, was man hier davon sagt, einer guten Gesundheit, und arbeitet sogar fortwährend mit seinen Ministern. Vor Kurzem hat er seinen Oberkammerherrn, Mgr. de Simone, und, was noch außerordentlicher ist, den Suffragan-Bischof von Canada, Mgr. Weld, zu Cardinälen erhoben. Der erstere verdiente seiner langen ausgezeichneten Dienste wegen diese Belohnung wohl, und was den Mgr. Weld (den ersten Engländer, der, seit dem Card. Erskine, zu dieser Würde erhoben worden ist) betrifft, so hat der Pabst dadurch die mühseligen, und zuweilen nur wenig zur allgemeinen Kenntniß gelangenden, Anstrengungen der Missionen, welche der Religion so große Dienste leisten, belohnen wollen.

London, vom 4. Februar.

Heute fand die angesetzte Eröffnung des Parlaments Statt. Wenige Minuten vor 2 Uhr Nachmittags nahmen die Königl. Commissarien, nämlich der Lord-Kanzler, Graf Bathurst, Graf Roßlyn, der Herzog von Wellington und Graf von Aberdeen ihre Sitze im Oberhause ein. Als unter den üblichen Förmlichkeiten das Unterhaus eingeladen worden, und die Mitglieder desselben, vom Sprecher geführt, erschienen waren, verlas der Lord-Kanzler die Thronrede, welche lautet wie folgt:

„Mylords und Gentlemen. Wir sind von dem Könige befehligt, Sie zu benachrichtigen, daß Se. Maj. von allen Europäischen Mächten die Versicherung ihres sehnlichen Wunsches empfangen, die freundschaftlichsten Verhältnisse zu diesem Lande aufrecht zu erhalten und zu befördern. Se. Maj. haben mit Freuden gesehen, daß der Krieg zwischen Rußland und der Ottomanischen Pforte seine Endschaft erreicht hat. Die Bemühungen Sr. Maj. zur Erfüllung der Hauptzwecke des Tractats vom 6. Juli haben unausgesetzt fortgedauert. Nachdem Se. Maj. neuerdings mit Ihren Verbündeten über Maaßregeln zur Pacification Griechenlands übereingekommen sind, hoffen Allerhöchstdieselben mit Zuversicht, binnen Kurzem im Stande zu sein, Ihnen die Bedingungen dieser Uebereinkunft und alle Nachweise mitzutheilen, welche über das von Sr. Maj. im ganzen Laufe dieser wichtigen Unterhandlungen beobachtete Verfahren Aufschluß geben können. Se. Maj. bedauern, Ihnen nicht anzeigen zu können, daß irgend eine Aussicht auf Versöhnung zwischen den Fürsten des Hauses Braganza vorhanden sei. Se. Maj. haben es nicht für dienlich gehalten, Ihre diplomatischen Beziehungen zu dem Königreiche Portugall auf ihren alten Fuß wiederherzustellen; aber die zahlreichen Verlegenheiten, die aus der verlängerten Unterbrechung dieser Beziehungen hervorgehen, steigern den Wunsch Sr. Maj., einem so ernstlichen Uebel ein Ziel zu setzen.

Herren vom Hause der Gemeinen. Se. Maj. haben befohlen, daß die Jahres-Budgets Ihnen vorgelegt werden; dieselben sind mit der größten Sparsamkeit ange=

ligt worden und es wird Ihnen erfreulich sein, zu vernehmen, daß Se. Maj. eine bedeutende Reduction in dem Betrage der Staats-Ausgaben werden machen können, ohne dem Dienste der Marine oder der Armee Abbruch zu thun. Se. Maj. befehlen uns, Sie zu benachrichtigen, daß, wenn auch das Staats-Einkommen im vorigen Jahre die Summe, zu welcher es veranschlagt war, nicht erreicht hat, der Minderbetrag doch nicht von der Art ist, daß er zu Besorgnissen für das künftige Gedeihen unseres Einkommens Anlaß gäbe. Mylords und Gentlemen. Se. Maj. haben uns befohlen, Sie zu benachrichtigen, daß Allerhöchstihre Sorgfalt seit einiger Zeit auf verschiedene wichtige Erwägungen gerichtet ist, welche mit Verbesserungen in der allgemeinen Handhabung der Gesetze in Verbindung stehen. Se. Maj. haben befohlen, Ihrer Erwägung Maaßregeln zu unterlegen, deren einige, nach Allerhöchstihrer Meinung, geeignet sind, die Handhabung der Gerechtigkeit in den verschiedenen Theilen des vereinigten Königreichs zu erleichtern, und deren andere als nöthige Einleitungen zu einer Revision des Verfahrens der Ober-Gerichtshöfe anzusehen sein werden. Se. Maj. befehligen uns, Ihnen die Versicherung zu geben, wie Allerhöchstdieselben die gewisse Zuversicht hegen, daß Sie den für die Wohlfahrt Ihres Volks so hochwichtigen Maaßregeln alle Aufmerksamkeit und alle Unterstützung widmen werden. Se. Maj. haben uns Befehl ertheilt, Sie zu benachrichtigen, daß die Ausfuhr der Brittischen Producte und Fabrikate größer gewesen ist, als in allen früheren Jahren. Se. Maj. bedauern, daß ungeachtet dieser Anzeichen eines lebhaften Handels, in einigen Theilen des vereinigten Königreichs Noth unter den Ackerbau treibenden und Manufakturisten herrscht. Es wird den väterlichen Gesinnungen Sr. Maj. sehr erfreulich sein, Ihrer Aufmerksamkeit Maaßregeln vorlegen zu können, die dazu dienen, irgend einem Theile Allerhöchstihrer Unterthanen eine Erleichterung zu gewähren und die zugleich mit den allgemeinen und dauernden Interessen Ihres Volks verträglich sind. Die innige Sorgfalt Sr. Maj. für diese Interessen ist der Grund, daß Allerhöchstdieselben lebhaft die Nothwendigkeit empfinden, mit großer Behutsamkeit in Hinsicht auf diesen wichtigen Gegenstand zu Werke zu gehen. Se. Maj. halten Sich versichert, daß, wie Allerhöchstdieselben, so auch Sie, Rücksicht auf die Wirkungen einer ungünstigen Witterung und anderer außer dem Bereiche und der Controlle der Gesetzgebung liegenden Ursachen, denen durch diese nicht abgeholfen werden kann, zu nehmen wissen werden. Se. Maj. sind vor Allem überzeugt, daß keine vorübergehende Verlegenheit Sie vermögen könne, in dem stets von Ihnen an den Tag gelegten festen Entschlusse, den öffentlichen Credit unversehrt zu erhalten, wankend zu werden, und so die hohe Stellung und die dauernde Wohlfahrt dieses Landes aufrecht zu erhalten.“

Nachdem die Thronrede verlesen, verfügten sich die Gemeinen wieder nach dem Unterhause. Im Oberhause nahm nach kurzer Pause der Lord-Kanzler seinen Präsidialplatz auf dem Wollsacke ein, und die Geschäfte des Parlaments begannen. Nach üblichem Gebrauche wurde, ehe man zur Adresse schritt, erst ein anderes Geschäft vorgenommen — es war auch diesmal die erste Lesung einer Bill zur bessern Anordnung der sogenannten Kirchspiels-Ausschüsse — worauf der Herzog von Buccleuch auf die Adresse an den König antrug. —

Ueber den gegenwärtigen Zustand des Landes theilt der Sun folgende Betrachtungen aus einem Dubliner Blatte mit: „Niemand kann es läugnen, daß wir uns einer Krisis nähern. Die Staats-Einnahme vermindert sich, der Handel kommt herunter, die Gutsbesitzer erhalten keine Pacht und die Pächter finden keinen Markt für ihre Producte mehr; die Kirche allein und die Fondsbesitzer sind im ungestörten Genusse ihres Einkommens. Bei solchem Stande der Dinge muß die Regierung sich kräftig zeigen und das Vertrauen des Volkes besitzen. An der Spitze der Verwaltung befindet sich ein Mann von sehr entschiedenem Character — vielleicht der Einzige, der dazu geneigt ist, der Krisis zu begegnen und es mit ihr aufzunehmen. Die Quarterly-Review geht beinahe so weit, ihm den Rath zu ertheilen, daß er die Rolle Cromwells übernehmen und ein unfähiges Unterhaus auseinander jagen möge. Seine Gnaden wird jedoch dergleichen übereilte Zumuthungen unbeachtet lassen; er wird nichts thun, was nicht die förmliche Zustimmung der beiden Zweige der Legislatur und die Genehmigung des Königs erhalten hat. Bereits hat er die letzte geheime Verschwörung, die sich wider ihn erhoben hatte, eben so vernichtet, wie alle früheren. Alle Triebfedern hatte man in Bewegung gesetzt, um den König zu veranlassen, keinen der erwählten katholischen Sheriffs zu bestätigen, sie waren auf den verständigen Rath des ersten Ministers vorgeschlagen worden, als sich der Dämon der Zwietracht mit einem Male regte; doch schon morgen oder übermorgen wird der böse Geist entwichen sein — möge er alsdann niemals wieder zu uns zurückkehren! Von seiner Einwirkung frei wird der Herzog das Parlament betreten und ein Heer von Freunden mit sich führen. Zu den Katholiken kann er sagen: „„Ich kämpfte den großen Kampf in offener Feldschlacht, doch noch einen andern Kampf hatte ich auszufechten, vom dem Ihr nichts wißt. Auch in diesem habe ich gesiegt, wiewohl nicht ohne große Anstrengung. Ich erklärte einmal, daß die ganze Constitution allen Unterthanen des Königs zu Theil werden müsse — und so ist es jetzt. Die katholischen Sheriffs in England und Irland sind die Trophäen meines letzten Sieges.““

London, vom 5. Februar.

Gestern ist das Definitiv-Protokoll in Betreff Griechenlands von den Bevollmächtigten der drei verbündeten Mächte unterzeichnet worden; der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg wird darin zum souverainen Fürsten jenes Landes ernannt.

Am verwichenen Dienstag gaben der Graf und die Gräfin von Jersey dem Prinzen Leopold, den Ministern und fremden Diplomaten ein Mittagsmahl.

Petersburg, vom 6. Februar.

Der Geheime Rath Graf S. P. Rumjäntzow hat um die Allerhöchste Erlaubniß nachgesucht, in dem ihm zugehörigen Dorfe Tarutino ein Denkmal der daselbst im Jahre 1812 gelieferten glorreichen Schlacht errichten zu dürfen. Die Kosten dazu werden die Bauern dieses Dorfes tragen, die der Graf dafür, ohne alle Loskaufung, zu freien Ackerbauern erklären will. Das Denkmal wird, der eingesandten Zeichnung nach, von Gußeisen sein, das Postament dagegen von Marmor oder dem besten Steine in der Gegend von Moskau. Dem architektonischen Ueberschlage nach werden sich die Kosten auf 45000 Rubel belaufen. Graf Rumjäntzow

bemerkt, daß seine Bauern, weit entfernt, diese Summe zu hoch zu finden, sich mit dem lebhaftesten Dankgefühl anheischig gemacht haben, dieselbe bei der Unterzeichnung ihres Freibriefes auszuzahlen. Se. Majestät der Kaiser haben unterm 1. Januar d. J. den Plan des Grafen Rumjäntzow Allerhöchst zu genehmigen geruhet, mit der Bedingung jedoch, daß, nach der Bestimmung des Ministeriums des Innern, die Bauern auch verpflichtet seien, für den Unterhalt des Monuments zu sorgen. Das Denkmal sollte in Russischer Sprache folgende Inschrift tragen: „Hier hat Feldmarschall Kutusow, erstarkt, Rußland und Europa gerettet.“ — „Dieses Denkmal ist auf Kosten der Bauern des Dorfes Tarutino errichtet, welche dafür von dem Grafen Rumjäntzow unentgeldlich frei gegeben wurden.“ — Seine Majestät der Kaiser haben den ersten Theil der Inschrift folgendermaßen abzuändern geruhet: „Hier hat das Russische Heer, unter Anführung des Feldmarschalls Kutusow, erstarkt, Rußland und Europa gerettet.“

Moskau, vom 31. Januar.

Die Türkischen Abgesandten, welche vorgestern hier anlangten, wurden an der Barriere von einem Polizeimeister und in dem für sie bestimmten Hause von dem Oberpolizeimeister und dem Herrn von Bulgakov empfangen. Hierauf statteten ihnen der Civilgouverneur in Begleitung einiger Beamten und der Commandant ihren Besuch ab. Nach einem Mittagsmahle nach Europäischer Sitte waren sie Abends im Theater. Gestern am 30. empfing Halil Pascha den Besuch einiger Generale und wohnte der Parade bei; alsdann nahm er den Pallast, den Saal, genannt Granowitaja Palata, und den Waffensaal in Augenschein. Nachdem er zu Schlitten durch einige Theile der Stadt gefahren war, bestieg er den Thurm des Iwan Weliki. Zu Hause angelangt, lud Halil Pascha den Commandanten, den Civil-Gouverneur und den Oberpolizeimeister zu sich zu Mittage. Abends statteten die Türkischen Abgesandten nebst ihrem Gefolge dem Civil-Gouverneur ihren Besuch ab, und nachdem sie bei Hrn. von Bulgakov den Thee eingenommen hatten, verfügten sie sich auf den Ball der Adels-Gesellschaft, wo sie bis 11 Uhr blieben. — Sie scheinen mit Allem, was sie sehen, sehr zufrieden zu sein und den vorzüglichsten Gebäuden eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Uebermorgen gedenken dieselben ihre Reise nach St. Petersburg anzutreten.

Constantinopel, vom 11. Januar.

Morgen oder übermorgen erwartet man die Ankunft des Herrn v. Ribeaupierre; das Schiff, das ihn hierher bringt, ist bereits bei den Dardanellen signalisirt worden. Die Ankunft dieses Botschafters ist in diesem Augenblicke um so erfreulicher, als seit einiger Zeit die beunruhigendsten Gerüchte hinsichtlich auf Griechenland verbreitet werden, und man aus seinem Munde genaue Kunde über die Vorfälle in Morea zu erhalten hofft; auch dürfte seine Gegenwart zu Poros viel zur Besänftigung der Partheien beigetragen haben. Zwar wurden noch vor einigen Tagen Briefe aus Aegina vorgezeigt, worin die Lage des Grafen Capodistrias als sehr bedenklich geschildert wird, falls ihm nicht bedeutende Fonds zukämen, um den von allen Seiten gegen ihn anstürmenden Ansprüchen Genüge leisten zu können. Allein es ist dagegen auch glaublich, daß, sobald Herr v. Ribeaupierre das Ansehen seines officiellen Characters bei den Wortführern der Partheien geltend zu machen gesucht hat (was er ohne Zweifel gethan haben wird), diese zum Gehorsam gegen den Präsidenten zurückgekehrt sein werden. Die Pforte glaubt aber die innern Unruhen Griechenlands für ihre Verhältnisse benutzen zu können, und ist dem Vernehmen nach Willens, ein Memoire darüber abfassen zu lassen, das den großen Europäischen Höfen zugestellt werden soll. — Der Türk. Unter-Lieutenant Mustapha, welcher in Berlin so viel Aufsehen machte, ist bei seiner Rückkunft aus Rücksicht auf die vom Könige von Preußen und Kaiser von Oesterreich empfangenen Gnadenbezeugungen zum Kolaga (Major) befördert worden, doch, wie es heißt, unter der Bedingung, daß er lesen und schreiben lerne. Der Oesterreichische Officier Graf Malacuzzi, welcher von Seiten seines Monarchen dem Sultan eine Husaren-Uniform überbrachte, wurde zu Ramis-Tschiflick durch den Exerciermeister der neugeregelten Truppen, den Piemonteser Calasso (nicht nach der sonstigen Gewohnheit durch die Dragomans der Gesandtschaft) vorgestellt, und erhielt eine brillantirte Rose von fünfhundert Ducaten im Werthe zum Geschenk.

Aegina, vom 17. December.

Seit langer Zeit hatte sich die Unzufriedenheit der unregelmäßigen Truppen durch Murren gegen die Regierung gezeigt und ließ einen nahe bevorstehenden Aufstand voraussehen; ein solcher, der dritte innerhalb 6 Monaten, ist auf der Insel Salamis ausgebrochen, wo die Truppen ihre Anführer verhaftet haben. Andreas Metaxa und Rhodios, Commissarien des Grafen Augustin, werden von ihnen bewacht und als Geiseln zurückbehalten. Die Truppen in Salamis bestehen aus lauter Rumelioten und sind ungefähr 2800 Mann stark; hier ist der Hauptheerd der Unzufriedenheit; die übrigen liegen in Eleusis, Megara und Perochora. Der Präsident, von diesem Aufruhr benachrichtigt, verließ am 12. d. Nauplia auf der Russ. Fregatte „Helena“; die stürmische Witterung nöthigte ihn, am 13. in Hermione zu landen, von wo er sich noch an demselben Tage nach Poros begab. Er übernachtete bei dem Gouverneur Arioti, besuchte am 14. das Linienschiff „Asow“ und ging am 15. auf der Corvette „Navarin“ nach Salamis ab, wo er noch am nämlichen Tage eintraf. Die Fregatte „Helena“ und die beiden Griechischen Dampfschiffe hatten ihn begleitet. Gestern am 16. versammelte er alle Anführer der Truppen am Bord der Corvette. Dieser Aufstand wird, wie die beiden früheren, durch Auszahlung des rückständigen Soldes gedämpft werden. — Colokotroni hat dem Präsidenten einen Plan vorgelegt, welchem zufolge ein Corps von 8000 Mann regelmäßiger Truppen unter dem Befehle Colokotronis des Sohns gebildet werden soll, in welches Ausländer nur als Lehrmeister Eintritt erhalten sollen. Dieser Plan hat die Genehmigung des Präsidenten erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Das Potsdamer Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung der Regierung: Bei dem, in diesem Winter ungewöhnlich stark gefallenen Schnee, sind über die Verpflichtung zur Wegräumung desselben von den Chausseen und andern Land- und Poststraßen und zu deren Fahrbarmachung hin und wieder Zweifel entstanden. Es wird daher hierdurch zur allgemeinen Kenntniß ge-

bracht, daß, einer höhern Bestimmung zufolge, die unentgeldliche Wegräumung des Schnees von den Chausseen und übrigen Landstraßen, eben so wie die Hülfs- und Dienstleistung bei Feuers- und Wassersnoth, als eine allgemeine Verpflichtung anzusehen ist. Dies ist von der Wegeunterhaltung ganz unabhängig, und mithin von allen Denjenigen zu fordern, welche Gemeinearbeit zu leisten schuldig sind, die Landstraße möge deren Grundstücke berühren oder nicht. Wir setzen daher hierdurch fest: 1) Hinsichts der gewöhnlichen Land- und Poststraßen, daß die Herren Landräthe für deren beständige Offenhaltung von Schnee zu sorgen, und sobald die Nothwendigkeit dazu eintritt, die Kreishülfe aufzubieten haben. 2) Hinsichts der Chausseen steht zunächst den Wegebaumeistern die Beurtheilung zu, ob die Freihaltung der Fahrbahn die Kräfte der vorzugsweise zu deren Räumung verpflichteten angränzenden Grundbesitzer und Gemeinen übersteige. Wenn dieses der Fall ist, so erläßt der Wegebaumeister sofort an die in der Nähe belegenen Dorfgerichte die Aufforderung zur Gestellung der erforderlichen Hülfsmannschaften, welche derselben bei Vermeidung von, durch den Landrath festzusetzenden Ordnungsstrafen zu genügen haben. Im Nichtbefolgungsfalle machen die Wegbaumeister durch expresse, von den säumigen Gemeinen zu lohnende Boten, den Landräthen davon Anzeige, welche dann die Gemeinen durch Zwangsmittel zu ihrer Schuldigkeit anzuhalten haben.

Aus Neumark (Schlesien) wird folgendes interessante Ereigniß gemeldet: Der Sohn des vormaligen Postillon Schneider daselbst, kaum dem Knabenalter entwachsen, war am 3. d. mit einem Briefe von da nach Packschütz gegangen und traf auf dem Rückwege, eine Meile von jener Stadt, zwei Wölfe auf der Straße sitzend an, die er jedoch, da er noch nie ein solches Thier gesehen, nicht kannte, sondern für Füchse hielt. Da sich der rc. Schneider schon auf 100 Schritt genähert hatte, sprang der eine Wolf über den Graben, der andere jedoch blieb auf der Straße, und kam auf ihn zu; der rc. Schneider ohne Ahnung, welchen Gegner er vor sich habe, brach sich einen morschen Baumpfahl von den an der Straße stehenden Bäumen ab, und so ging er dem auf ihn zukommenden Wolf entgegen, versetzte ihm einen tüchtigen Schlag auf den Kopf und tödtete ihn, nachdem das Thier sich wieder aufrichten und auf ihn losfahren wollte, mit mehreren Schlägen.

Aus Müllerose (Reg. Bezirk Frankfurt), schreibt man unterm 3. Febr.: Nach dem Urtheil aller Forstmänner dürfte in diesem harten Winter mehr als ein Drittheil des Wildstandes verloren gehen, denn, obgleich an bestimmten Plätzen Aetzung für dasselbe ausgeworfen wird, so ist doch das Wild größtentheils durch den Hunger schon so abgemattet, daß es durch den tiefen Schnee diese Fütterungsplätze gar nicht mehr aufsuchen kann.

Ein Officier der Armee der Vereinigten Staaten hat, dem Vernehmen nach, den größten Theil der Bibel in die Sprache eines Indianischen Stammes (der Chippeways) übersetzt. Die Genesis soll durch ihre auffallende Aehnlichkeit mit den eigenen Traditionen der Indianer großes Interesse bei denselben erregt haben.

Am 3. d. M. Nachmittags hat man in Amsterdam zwei Nebensonnen gesehen, die wenigstens einen sechsmal größern Durchmesser als die Sonne hatten. In Amsterdam kostet der Hektoliter Steinkohlen 5 Fr. (der Berliner Scheffel ⅔ Thlr.) und der Eimer Trinkwasser 12¼ Sgr.

Briefen aus Marseille vom 28. Jan. zufolge, hat die Anlegung eines artesischen Brunnens daselbst großen Erfolg gehabt. An diesem Tage um 5 Uhr sprang das Wasser 2¼ F. hoch über den Boden empor, und der Strahl war sich bis jetzt an Stärke und Höhe vollkommen gleich geblieben. Das Wasser ist allerdings jetzt noch trübe, wird aber wahrscheinlich klar werden, wenn die Röhren ganz von dem Thon gereinigt sein werden, der durch das Einbringen der Pumpe und durch die einstweilige Unterbrechung der Arbeit, sich auf dem Grunde des Brunnens gesammelt hat.

Man erzählt (nach dem Narrateur de la Meuse), daß, am Abend vor dem Abgange Napoleons nach St. Helena, Savary sich zu Lord Keith an Bord begab und ihm erklärte, daß, wenn sein Kaiser wirklich nach St. Helena gebracht werden sollte, er dessen Befehle befolgen und ihm eine Kugel durch den Kopf schießen würde. „Sie können immerhin seinen Befehlen Gehorsam leisten,“ antwortete ihm der Admiral ganz kaltblütig, „allein ich lasse Sie dann, für Ihren Gehorsam, aufhängen.“

Herr Director Hitzig in Berlin erzählt in seiner nicht genug zu empfehlenden Zeitschrift für Criminal-Rechtspflege (Jahrgang 1828) in einem: Nichts in Spanien ist so wohl organisirt als das Diebswesen, betitelten Aufsatze Folgendes:

Die Verfolgungen gegen einen in Madrid als Diebshelfer verhafteten Pfarrer haben eine förmlich organisirte Diebsunterstützung zur Kenntniß der Regierung gebracht. Die Diebe bilden dort eine vollkommene Innung mit bestimmten Gesetzen. Sie haben eine Diebspensionskasse, aus der die zum Gefängnisse verurtheilten Mitglieder der Innung einen täglichen Zuschuß erhalten, um angenehm leben zu können. Verwundete werden aus dieser Kasse bis zu ihrer Heilung aufs beste verpflegt, ja sogar die Wittwen und Waisen derjenigen, die das Unglück haben, den ruhmvollen Tod für ihren Diebsstaat am Galgen zu sterben, werden anständig pensionirt. Ein vor Kurzem in Madrid gehangener Dieb versicherte vor seinem Ende, es würde in der Zukunft seiner Frau und seinen Kindern an nichts fehlen. Noch ein Pfarrer war Mitglied der Bande, hat sich aber durch die Flucht der Verhaftung entzogen; auch ein Juwelier gehörte dazu und hatte das Amt, gestohlenes Gold und Silber in Barren zu schmelzen, worauf es ins Ausland geschafft wurde.

In Rom liegt gegenwärtig ein berüchtigter Bandit, Gasparoni, im Gefängnisse, der 143 Mordthaten begangen haben soll.

Nach Lloyd's list hat England im Jahre 1829, 310 große Schiffe verloren; davon sind 157 untergegangen, 69 gestrandet, 21 umgeschlagen und gesunken, 27 auf dem Meere verlassen, 22 unbrauchbar, 5 abgetakelt worden und von 27 hat man keine Nachricht. Ferner sind 367 Handelsschiffe verloren gegangen, und darunter 6 Dampfschiffe.

Wenn in älteren Zeiten der Russische Czaar Geschenke machte, so bestanden sie nicht in Geld und Preziosen, sondern in Pelzwaaren. Das ansehnlichste Geschenk in der Art kam 1595 in Wien an. — Feodor Iwanowitsch sandte damals dem Kaiser Rudolph dem Zweiten 400,120 Zobel-, 20,560 Marder-, 120 schwarze Füchse-, 337,000 Rothfüchse-, 3000 Biber-, 1000 Wolsfelle und 74 Elennhäute. Der Werth dieser Sendung sollte jetzt kaum vergütet und die Zahl der Felle kaum aufgebracht werden.

Man baut in Liverpool, nachdem das erste Fahrzeug von Eisen glücklich vom Stapel gelassen worden, nun auch ein großes Dampfboot aus demselben Metalle.

Im Russischen Reiche kommen in der Regel in einem Jahre zwei Millionen acht hundert und funfzig tausend Processe vor.

Kunstnachricht.

Der berühmte Prästigiateur Herr Bartholomäus Bosco ist auf seiner Reise über Hamburg nach London seit einigen Tagen hier eingetroffen. Vor mehreren Jahren hatten wir Gelegenheit, sein eminentes Kunsttalent in einer Reihe von Vorstellungen zu bewundern. Seit dieser Zeit mußten wir uns mit den Nachrichten begnügen, welche alle Blätter Europa's über die von Jahr zu Jahr steigende Vervollkommnung seiner Kunst verbreiteten, unter denen namentlich auch der Oestreichische Beobachter unerschöpflich in seinem Lobe ist. Ja selbst die ersten Monarchen, Fürsten und Herrn haben dem Herrn Bosco die glänzendsten Zeugnisse theils selbst ausgestellt, theils ausstellen lassen, und es hat uns ein besonderes Vergnügen gewährt, diese uns durch die Güte des Herrn Bosco mitgetheilten Blätter, als die beredtsten und gewiß gültigsten Zeugen seines Ruhms, durchzusehen. — Wir sind überzeugt, nur den allgemeinen Wunsch auszusprechen, indem wir den Herrn Bosco recht dringend ersuchen: uns während seiner Anwesenheit mit einigen Vorstellungen zu erfreuen, und hoffen, daß er diese Bitte nicht unerfüllt lassen werde.

EXPERIMENTA PHYSICA.

Am Sonntag den 21sten und Montag den 22sten d. M. wird die 4te und 5te Vorstellung aus der Experimental-Physik, im Saale des Engl. Hauses, Abends 7 Uhr, Statt finden, wozu ganz ergebenst einladet

Panzer, Mechanikus.

Concert-Anzeige.

Dienstag am 2ten März,

Drittes Abonnement-Concert im Saale des Schützenhauses: 1) Große Symphonie in d moll, mit Schiller's Ode an die Freude, von Beethoven; letztes Werk des Komponisten und Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm III. geweiht. — 2) Die Glocke, Gedicht von Schiller, componirt von Andreas Romberg. Billets zu 1 Rthlr. sind an der Kasse, und ein kurzer Ueberblick von der Symphonie zu 1 Sgr. zu haben. Die Worte von Schiller's Glocke werden nicht besonders abgedruckt. Löwe. Liebert.

Literarische Anzeige.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen, bei F. H. Morin in Stettin und allen auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Johann August Donndorff, über
Tod, Vorsehung,
Unsterblichkeit,
Wiedersehen, Geduld.
Dritte verbesserte Auflage, in saubern Umschlag broch.
Preis 25 Sgr.

Es ist dies Buch, wegen seines trefflichen Inhalts mit ausgezeichnetem Beifall aufgenommen worden, und kann mit Recht Jedermann empfohlen werden.

Verlobung.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Franziska mit dem Kaufmann Herrn C. W. Bourwieg hier, beehre ich mich allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 18. Februar 1830.

Verw. Auguste Paulcke.

Als Verlobte empfehlen sich

Franziska Paulcke und C. W. Bourwieg.

Stettin, den 18. Februar 1830.

Todesfälle.

In der Nacht vom 6ten zum 7ten d. M. endigte eine Brustkrankheit das thätige Leben des hiesigen Bürgermeisters Herrn Beda in einem Alter von 56 Jahren. — Was der Verstorbene seit seiner beinahe 33jährigen Amtszeit als Senator, Kämmerer und Bürgermeister für den Ort und dessen Bewohner gethan, wie treu derselbe stets seine Pflichten erfüllt hat, ist zu bekannt, als daß es hier noch einer Erwähnung bedürfte. — Trostlos jammern am Sarge des Entschlafenen dessen Wittwe und 7 größten Theils noch unmündige Kinder, und flehen um Trost und Hülfe zu dem allmächtigen Gott; wir aber betrauern den Verlust eines geschätzten Collegen, Vorgesetzten und Biedermannes, dessen Andenken noch lange bei uns fortleben wird. Swinemünde, den 8ten Februar 1830. Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Am 8ten d. M. starb meine geliebte Gattin, geborne Veronica v. Lebbin, an den Folgen zu früher Entbindung, welches ich tief betrübt, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, hiermit anzeige. Lenzen, den 10ten Februar 1830.

F. Megow.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene Briefe: 1) Stellmachergeselle Zschiersche in Landsberg a. d. W. 2) Glasermeister Pankratz in Rügenwalde. 3) Julius Abraham in Colberg. 4) W. Schreder in Gollnow. 5) Schuhmachermeister Wimmer in Landsberg an d. W. 6) Polizei-Bureau in Demmin. 7) Joh. Velmicke in Moszyn bei Posen. 8) J. C. Teich in Teterow. 9) Apotheker Scheibel dahin. 10) Kramser in Breslau. 11) Goldarbeiter König, 12) August Westphal, 13) Schlächtermeister Krauten, 14) Madame Koch, sämmtlich in Berlin. 15) Backel in Prenzlau. 16) Paulin in Colberg. 17) Amtmann Kielmann in Schwedt. 18) Aufseher G. Wäcker in Ziegenheim, Kurhessen. 19) Kindervater in Wolfenbüttel. 20) Comtoir-Schreiber Lemcke in Posen. 21) Carl Fooß in Pasewalker Mühle. 22) Hardlern in Labes. 23) Flach in Pouich. 24) Demoiselle Borchard in Cörlin. 25) Möller in Memel. 26) Rose in Stargard. 27) Muker in Stargard. 28) C. F. Vogel in Cöslin. 29) Marktmeister Neiß in Anclam. 30) Helmcke in Arnswalde. 31) Uhrmacher Bucher hier. 32) Inspector Groß in Potsdam.

33) Stadtgericht in Massow. 34) Verehelichte Adam in Belzig bei Baldenburg. 35) F. W. Krause & Sohn in Swinemünde. Stettin, den 16ten Februar 1830. Ober-Post-Amt.

Die Herren H. Pfeiffer & Comp. in Berlin, deren Fabrikate von feinem Düsseldorfer Wein-Mostrich und feinen Pariser Moutardes dort ungetheilten Beifall finden, haben mir die Haupt-Niederlage ihrer Fabrikate für die Provinz übertragen. Indem ich dies und die nachstehenden Preise zur Kenntniß eines hochgeehrten Publikums bringe, bitte ich hochdasselbe, mich — durch einen gefälligen Versuch — einer besonderen Anpreisung zu überheben. Stettin, den 14ten Februar 1830. W. Henning, neuen Markt No. 948.

Preise von Düsseldorfer und Pariser Mostrich aus der Fabrik der Herren H. Pfeiffer & Comp. aus Düsseldorf in Berlin in der Haupt-Niederlage bey W. Henning in Stettin, neuen Markt No. 948.

Düsseldorfer Wein-Mostrich (scharf auch milde):

1 Anker von 30 Berliner Quart	12 Rthl.	— Sgr.	
½ = = 15 = =	6 =	5 =	
¼ = = 7½ = =	3 =	10 =	
1 Quart	— =	18 =	
½ =	— =	10 =	
¼ =	— =	6 =	

Pariser Moutardes:

a l'Estragon	per Krug	10 Sgr.	
aux Capres	= =	12 =	
aux Anchois	= =	10 =	

Nachfolgende Sorten konnten der großen Kälte wegen nicht versandt werden, so daß sie erst bei milderem Wetter hier eintreffen:

aux Truffes	per Krug	12 Sgr.
aux Herbes fines	= =	10 =
aux Cornichons	= =	10 =
à la Citron	= =	10 =
à l' Orange	= =	12 =
à la Framboise	= =	12 =
à la Fraise	= =	12 =

Mäntel-Ausverkauf.

Um mit dem Reste unserer Damen-Mäntel gänzlich zu räumen, wollen wir sämmtliche unter dem kostenden Preis, und zwar Merino-Mäntel von 4¾ Rthlr. an, ausverkaufen.

Gebr. Wald in Stettin.

Unsere auswärtigen Geschäftsfreunde benachrichtigen wir hierdurch, daß wir bevorstehende Frankfurt a. d. O. Reminiscere-Messe mit einem Lager blauschwarzer, echt blauschwarzer und couleurter Seidenzeuge beziehen werden, und empfehlen uns denselben angelegentlichst.

W. A. Meyer Söhne in Berlin.

Der Optikus M. Zweig aus Baiern,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bei seiner Durchreise mit seinen vollständigen, selbstverfertigten optischen Instrumenten, besonders Conservations-Brillen für alte und junge Personen, mit brasilianischem Kiesel-Krystall, cylindrisch geschliffenen Augengläsern mit silberner, schildkrötener, plattirter und stählerner Einfassung; desgleichen allen Arten Lorgnetten, astronomischen und terrestrischen Fernröhren von verschiedener Größe, dergleichen auch venetianischen, so wie auch allen Arten Mikroskope; allen Arten Theater-Perspective mit akromatischen Gläsern; allen Arten Lupen, so wie auch Gläsern für kurzsichtige Personen, die nur Tag und Nacht unterscheiden können; Camera lucida, Camera obscura, Laterna magica, allen Sorten Lesegläser u. s. w. Auch nimmt er Reparaturen von optischen Instrumenten an.

Alle an Augenschwäche jeder Art Leidende, die das wohlthätige Sehlicht zu erhalten wünschen, sind ergebenst eingeladen. Oft wurden Augengläserbedürftige von Nichtsachverständigen zur Wahl für solche, für ihre Augen zu scharf oder zu schwach wirkenden, und zum Theil aus schlechten Gläsern bestehenden Brillen und Lorgnetten verleitet, wodurch zuletzt eine Abgestumpftheit der Organe, oder sogar der Verlust des Gesichts erfolgt. Durch fortwährende Thätigkeit der optischen Akselistik und mehrjährige praktische Versuche mit Personen, die an solchen Augenfehlern litten, und welche nur allein durch künstliche Hülfsmittel zu verbessern waren, bin ich bereit, jedem Hülfesuchenden nach Untersuchung seines Augenfehlers durch künstliche Hülfsmittel nach der noch vorhandenen Sehkraft, und mit dem Zustande seiner Augen genau angemessenen Augengläser, auf das Beste zu befriedigen. — Auf Verlangen erbiete ich mich in die Wohnung zu kommen.

Daß ich nicht mehr verspreche, als ich leisten kann, davon wollen die hiesigen Herrn Aerzte sich sich gütigst überzeugen; ich bin jederzeit bereit, meine Instrumente und Kenntnisse der Prüfung eines Jeden, dem es beliebt eine solche mit mir anzustellen, zu unterwerfen.

Mein Logis ist in der Mönchenstraße No. 467. Der Aufenthalt dauert nur 8 Tage.

Die Herings-Niederlage von August Wolff,

neben der Rathswaage No. 90 in Stettin, empfiehlt ihr complettes Lager aller Sorten Heringe, als neuen holl. Voll- und Ihlen-Hering, neuen schottschen, neuen und alten Berger Fetthering, Alborger, gross Berger und Küsten-Hering, in Partheien, so wie einzelnen Tonnen und jeden beliebigen kleinen Gebinden, bis zu $\frac{1}{16}$ Tonne unter Versicherung reeller und billiger Bedienung.

☞ Feine Papp-Arbeiten werden angefertigt bei Müller, oben der Schuhstr. No. 153 im Hause des Hrn. Hammermeister.

J. A. Füller, Oblaten-Fabrikant, Heumarkt No. 26, hinter dem Rathhause, empfiehlt Siegel- und Bestallungs-Oblaten in allen Größen und Couleuren, so wie Hostien (Kirchen-Oblaten) in Streifen und Platten. Als beste Empfehlung genannter Fabrikate verdient es einer besonderen Berücksichtigung, daß dieselben von ihm nicht allein noch unter dem Meßpreise verkauft, sondern auch in bester Güte, ohne Beimischung schädlicher Substanz, und täglich frisch gearbeitet werden, daher kein Käufer alte verlegene Waare, welche schon mietig oder unangenehmen Geschmacks ist, zu erwarten hat.

Ein Gehülfe in der Material-Handlung, der noch in Condition ist, sucht zum 1sten May d. J. oder später ein anderes Engagement. Hierauf Reflectirende belieben sich in frankirten Briefen unter A. 4 an die Zeitungs-Expedition zu wenden.

Bekanntmachungen.

Der erste diesjährige Termin zur Prüfung derjenigen jungen Leute, welche auf die Begünstigung einer einjährigen Militairdienstzeit Anspruch machen, ist auf den 13ten März d. J. anberaumt worden, und wird an diesem Tage, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale der Königl. Regierung hieselbst abgehalten werden. Dies bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß. Stettin, den 13ten Februar 1830.

Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

v. d. Osten, Major. Oettien, Königl. Reg.-Rath.

Es sollen am 26sten Februar c., Vormittags 10 Uhr, durch den Kanzlei-Direktor Haupt im Locale der Kanzlei der unterzeichneten Königl. Regierung

657 Scheffel Roggen,
374 " Gerste und
890 " Hafer,

gegen baare Bezahlung verkauft werden. Das Getreide lagert in Cammin, kann aber nach dem Verlangen der Käufer hier zu Wasser und zu Lande nach Treptow a. d. R., Colberg, Cörlin, Greiffenberg Naugardt, Gollnow, Wollin und Stepenitz unentgeldlich verfahren werden. Proben davon so wie die Verkaufsbedingungen sind bei dem Kanzlei-Direktor Haupt einzusehen. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen und kann alsdann, wenn ein annehmliches Gebot abgegeben ist, der Zuschlag noch an demselben Tage ertheilt werden. Stettin den 26sten Januar 1830.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Nachdem das für Königl. Rechnung verwaltete Königl. Haupt-Eisen-Magazin zu Stettin im vorigen Jahre gänzlich aufgelößt und dessen Gebäude und Waaren-Vorräthe an den Kaufmann Herrn C. Koch junior verkauft worden, welcher dasselbe bis dahin für Königl. Rechnung verwaltet hat und nun unter der Firma:

Haupt-Eisen-Magazin

für seine eigene Rechnung fortsetzen will, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Berlin, den 2ten Februar 1830.

Königl. Ober-Berg-Amt für die Brandenburg-Preußischen Provinzen.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung Eines Königl. Hochlöblichen Ober-Berg-Amts zu Berlin, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das bisher für Königl. Rechnung verwaltete Königl. Haupt-Eisen-Magazin nunmehr unter der Firma:

Haupt-Eisen-Magazin
(gez.) Koch

für meine alleinige Rechnung ganz in der Art, wie solches von mir geführt, fortsetzen werde. Indem ich meine geehrten Geschäftsfreunde bitte, hiervon geneigtst Kenntniß zu nehmen, füge ich die Versicherung hinzu, daß das Magazin von mir stets auf das Vollständigste versorgt sein wird, und zwar mit allen Sorten und Dimensionen Stab-, Schlosser-, Reck-, Zain-, Band-, Rund-, Bolzen- und Schnitteisen, Achsblechen, Pflug-, Haakschaaren und Spitzen, Stahl, Neustädter Eisen- und Zinkblechen, Lattun, messingenen Kesseln, Messingdrath, Alaun, Gaarkupfer, allen möglichen Eisen-Gußwaaren, als: Grapen, Mörsern von allen Nummern, Roststäben, Schmiedeformen, Blatt-Zapfen und Lagern, Pferde-Raufen und Krippen, Waagebalken, geeichten und ungeeichten Gewichten, Schiff-, Stuben- und Bratöfen in bester Façon, Ofen- und Kochheerdplatten, rohen Kochgeschirren und überhaupt mit allen Hütten- und Berg-Producten. — Außerdem nehme aber auch eine jede Bestellung auf außergewöhnliche Eisen-Gußwaaren, als: Maschinen und Maschinentheile, Balkon- und Grabgitter, Grabkreutze, Aescher, große Kessel und Mörser, Färberkiepen, Oelhämmer u. d. m. an, und lasse solche auf das Prompteste und Beste nach Zeichnungen oder Modellen ausführen, wobei ich die Preise — frei hier im Magazin — eben so billig stelle, wie solche auf dem Hütten-Werke selbst bezahlt werden müssen! — Ich werde mich bestreben, durch besonders billige Preisnotirungen und die allerpünktlichste und reellste Ausführung der mir werdenden Aufträge meine geehrten Herrn Abnehmer vollkommen zufrieden zu stellen. Stettin, den 16ten Februar 1830. C. Koch junior.

Zu verpachten.

Zur Verpachtung des Kirchen-Ackers des Kämmerei-Dorfs Schüne, bestehend in

11 Morgen 90 □R. I. Classe,
47 " 69 " II. "
3 " 127 " III. "
62 Morgen 106 □R.,

wird ein Termin auf den 25sten d. M., Vormittags 10 Uhr, im Pfarrhause zu Pommerensdorff angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 13ten Februar 1830. Friderici.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 15 der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 19. Februar 1830.

Steckbriefe.

Aus Forst ist der untenstehend bezeichnete Schuhmachergeselle Friedrich Gottlob Lehmann, welcher unter polizeilicher Aufsicht stand und dem Schuhmachermeister Petzschke, bei dem er in Arbeit gestanden, 1) einen Oberrock von grünem Tuch, 2) eine kurze Tabackspfeife mit porcelainenem Kopf, und 3) eine Schnupftabacksdose, mitgenommen, am 27. December 1829 entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an den Magistrat in Forst abliefern zu lassen. Forst den 18. Januar 1830. Der Magistrat.

(Signalement.) Geburts- und Aufenthaltsort, Forst. Religion, evangelisch. Gewerbe, Schuhmachergeselle. Alter, 28 Jahr. Größe, 5 Fuß 2 Zoll. Haare, dunkelblond. Stirn, hoch und frei. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase, kurz. Mund, proportionirt. Zähne, vorne vollständig. Bart, dunkelblond. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, blaß. Gesichtsbildung, lang und hager. Statur, mittel. Besondere Kennzeichen: am rechten Knie einen Leberfleck.

Aus dem Criminalgefängnisse zu Falkenburg ist der untenstehend bezeichnete Dienstknecht Michael Johann Wauck, welcher wegen eines bedeutenden Diebstahls in Verhaft gewesen, in der Nacht vom 12. Januar c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an das unterzeichnete Gericht abliefern zu lassen. Falkenburg den 13ten Januar 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Signalement.) Geburtsort, Patzig in Pommern. Religion, evangelisch. Alter, 26 Jahr. Größe, 5 Fuß 4 Zoll 2 Strich. Haare, hellbraun. Stirn, rund. Augenbraunen und Augen, braun. Nase, spitz und lang. Mund, mittel. Zähne, gesund. Bart, braun. Kinn, breit. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, oval. Statur, mittel. Sprache, deutsch.

(Bekleidung.) Rock, blau. Gestrickte wollene Unterjacke. Schwarze halbseidene Weste mit blanken Knöpfen. Hosen, gelb, mit schwarz und weißen Streifen. Gelbgestreiftes Halstuch. Blaue tuchene Mütze mit Schirm. Lange zweinäthige Stiefel.

Zu verkaufen.

Der bereits regulirte Bauerhof des Bauers Christian Lau und seiner verstorbenen Ehefrau sub No. 7 in Scholwin nebst Vieh- und Feld-Inventarium, so wie $\frac{1}{16}$ Antheil an der Erbpachtsziegelei und ihr Antheil an den Erbzinswiesen bei Scholwin sollen im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine den 6ten März 1830, Vormittags um 10 Uhr, im Marien-Stifts-Gericht öffentlich verkauft werden. Stettin, den 20sten November 1829.

Königl. Marien-Stifts-Gericht.

Die Erbpachtgerechtigkeit von dem in den Anlagen bei Pommerensdorf belegenen, zur Konkursmasse des Kaufmanns Friedrich Philipp Karow gehörigen Garten-Etablissement von 5 Morgen 67 □Ruthen, mit dem darauf erbauten Wohnhause No. 16 (a), einem Familienhause No. 16 (b) und einem Stalle, welches Grundstück auf 4000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten, auf 6086 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt ist; ferner die Erbpachtgerechtigkeit von einem daselbst belegenen Ackerstück von 9 Morgen 117 □Ruthen, dessen Ertragswerth, nach Abzug des Kanons, der Saat und Bestellungskosten, auf 14 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt ist, sollen, da in dem angestandenen Termin nur ein Gebot von 2450 Rthlr. erfolgt ist, anderweitig in einem auf den 27sten März c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Pufahl im hiesigen Stadtgerichte angesetzten Termine zusammen oder einzeln zum Verkaufe ausgeboten werden, wozu wir die Kauflustigen einladen. Stettin, den 1sten Februar 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkäufe.

Am 26sten Februar um 9 Uhr sollen die der Kirche zu Messenthin gehörigen Fichten zu Bau- und Brennholz in dem Kirchenkamp daselbst meistbietend verkauft werden. Messenthin den 14ten Februar 1830.

Der Kirchenvorstand.

Die in dem Königl. Eggesiner Forst-Revier vorräthigen Brennholzbestände von

4 Klafter 3füßig eichen Kloben,
4 " " " Knüppel,
20 " " elsen Kloben,
11½ " " " Knüppel,
335 " " kiefern Kloben,
102 " 2füßig " "
100 " 3füßig " Knüppel,

und außerdem eine bedeutende Quantität Bauholz aller Dimensionen, sollen in Termino den 1sten März d. J. Vormittags 10 bis 12 Uhr in dem hiesigen Forsthause öffentlich meistbietend verkauft werden, welches hiedurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Eggesin den 12. Februar 1830.

Königl. Oberförster Gené.

In dem Saurenkruger Forste sollen außer kiefern Bauholz aller Dimensionen auch 30 Stück Nutzholz-Büchen am 6ten März d. J., des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl verkauft werden. Rothemühl den 15. Februar 1830.

Der Oberförster Buchholz.

Zum meistbietenden Verkauf der zweiten Hälfte von dem im gegenwärtigen Winter eingeschlagenen

etatsmäßigen Holzquantum des Mühlenbecker Reviers, bestehend in

2000 Klafter

theils eichen 3füßiges Nutz- und Brennholz,
" büchen 3- und 2½füßiges Brennholz,
" birken, elsen und kiefern Brennholz,

steht ein Termin auf

Donnerstag den 11ten März dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

in dem hiesigen Wirthshause, so wie zum Verkauf von circa

40 Stück kiefern Bauhölzer verschiedener Sortimente auf dem Stamm und
40 " eichen Nutzholzenden,

im sogenannten Barenbeckschen Gehege am Höckendorfer Felde, auf

Sonnabend den 13ten März d. J., früh 9 Uhr,

an Ort und Stelle an, welches hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß das Material zu jeder Zeit vor dem Termin in Augenschein genommen werden kann, und man sich zu dem Ende nur an die betreffenden Unterförster wenden darf, die das Holz in ihren Beläufen auf Verlangen sofort vorzeigen werden. Mühlenbeck, den 10ten Februar 1830.

Königl. Forst-Verwaltung. Hartig.

Oeffentliche Vorladung.

Wann der Hauptmann von Baerenfels auf Rustow die mit seinen Gläubigern außergerichtlich gepflogenen Verhandlungen, betreffend ein gütliches Arrangement, in Absicht seiner Schuldverhältnisse, dem Königl. Hofgericht vorgeleget hat, so wird zur Bewerkstelligung einer nähern Vergewisserung und nöthigen Legitimation ein Termin auf den 4ten März d. J. angesetzt, und werden alle von Baerenfelssche Creditoren vorgeladen, in solchem zur Anerkennung ihrer außergerichtlich abgegebenen Aeußerungen über das fragliche Arrangement in Person, oder durch hinlänglich legitimirte Gevollmächtigte, eo sub praejudicio zu erscheinen, daß sie sonst, als ihre außergerichtlichen Erklärungen anerkennend und ihre Einwilligung zu solchem Arrangement ertheilend, angesehen werden sollen. Datum Greifswald den 13ten Februar 1830.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.
von Möller, Director.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche als Erben und Erbschaftsgläubiger oder aus einem sonstigen rechtlichen Grunde an dem Nachlasse des im Juni d. J. verstorbenen Regierungs- und Medizinalraths Dr. Martienssen in Stralsund Ansprüche zu haben vermeinen, werden auf Anhalten des für die Verlassenschaft bestellten Curators, Advokat Uterhart in Stralsund, aufgefordert, solche am 11ten Januar, 15ten Februar oder 22sten März k. J., hieselbst anzugeben und sich dabei als Erben zu legitimiren, oder als Gläubiger ihre Forderung gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie durch die am 19ten April k. J. zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß damit für immer werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 24. November 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.

Mühlenverkauf u. s. w.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll die den Mühlenmeister Johann Neumannschen Eheleuten zugehörige, in dem Amtsdorfe Altwarp belegene Bockwindmühle, nebst dem dazu gehörigen Wohnhause, 1 Scheune, 1 Federviehhause, 1 Backhause und 2 Ställen, sowie 2 Gärten, 11 Stücken Acker und Wiesewachs zum jährlichen Ertrage von ungefähr 16 dreispännigen Fuder Heu, öffentlich meistbietend verkauft werden. Wir haben hiezu drei Licitationstermine, auf den 21sten November d. J., den 23sten Januar und den 26sten März k. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff angesetzt, und laden besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber ein, in denselben, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, welchemnächst der Meistbietende, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen sollten, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Taxe beträgt 5771 Rtlr. 15 Sgr. und ist dem in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff affigirten Subhastations-Patent beigefügt. Ueckermünde, den 17sten August 1829.

Königl. Preuß. Pomm. Justiz-Amt Ueckermünde.
Dickmann.

Zu verkaufen.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Kaufmannswittwe Völcker hierselbst gehörigen, am Markte sub No. 190 und 191 belegenen beiden Häuser, zusammen zu 1½ Erbe, nebst Pertinenzien, imgleichen ein im Schreyfelde belegener Kamp Nr. 71 und der am Mühlenteiche belegene Garten, soll auf den Antrag der Erben subhastirt werden, und stehen die Bietungstermine auf den 19ten December d. J., 19ten Februar k. J. und 19ten April k. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube an. Die Taxe der Häuser beträgt 7601 Rthlr., des Kamps 20 Rthlr. und des Gartens 44 Rthlr., und kann solche von den Kauflustigen bei dem hier ausgehangenen Subhastations-Patente eingesehen werden. Garz an der Oder, den 21sten September 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Scharfrichterei-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine hiesige Scharfrichterei, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhause, worin 4 Stuben, eine Speisekammer und Küche, wobei überdies ein Knechtshaus, 1 Scheune auf dem Hofe, eine Lederremise, mehrere Stallungen und ein großer Garten befindlich, und wozu an eigenthümlichen Landungen gehören:

eine und eine halbe Hufe Acker, ein Kamp Land von 5 Scheffel und ein und drei Viertel Morgen von 6 Scheffel Aussaat,

so wie auch eine Scheune vor dem Gartzerthor, aus freier Hand zu verkaufen. Zu dem Verkauf sämmtlicher Grundstücke habe ich einen Termin auf den 12ten März c. in meiner Wohnung angesetzt, wozu ich Kauflustige einlade. Die Grundstücke können an jedem Tage in Augenschein genommen werden. Penkun den 6. Februar 1830. Wittwe Koppen.

Zu verkaufen in Stettin.

Braunschweiger Cervelat-Wurst bei
August Otto.

Gesundes starkes büchen 3füssiges Klobenholz verkaufe ich, um damit zu räumen, den Klafter mit 6 Rthlr.
Th. Bandelow, Rossmarkt Nr. 604.

Einen alten Bestand Littr. F. von Kohlmetz, 2 Sgr. unterm Einkaufspreise und beste trockene Morcheln bey Partheien und einzeln, offerirt
Carl Teschner,
Roßmarkt und Louisenstraßen-Ecke.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Futtererbsen, Wicken, auch ausgeklapperter Weizen à 15 bis 20 Sgr., Roggen à 13 Sgr. pr. Scheffel, bei
Carl Piper.

Rigaer Säeleinsaamen, 1 Jahr alt, offerirt
Wilhelm Weinreich jun.

Mit ächten frischen Astrachanschen Caviar, feine Cervelat-Wurst, große Castanien, Ital. Macaroni, feinen franz. Mostrich, empfiehlt sich zum billigsten Preise
C. Hornejus.

Großes gesundes birken Klobenholz 4¼ Rthlr. pro Klafter, auf dem Rathshof lagernd bei
J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Frische Butter in Fässern von 10 bis 100 Pfund Netto, geräucherte Schinken und Fleischwürste billigst zu haben bei Liegnitz, No. 206 Lastadie.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 22sten Februar c. Nachmittags 2 Uhr sollen am Roßmarkt No. 760 sehr gut erhaltene mahagonie und birkene Möbel, wobei namentlich: 1 Feuermaschine, 1 Stutzuhr, 1 Fortepiano, 2 Sopha, 1 Schreib- 1 Kleidersecretair, 2 Glasschenken, 1 Bücherspind, 2 Spiegel, 4 Komoden, 1 Schreibepult, Tische aller Art, 2 Dutzend Rohrstühle, 3 Fußdecken, 1 Sophabettstelle, 2 Kleiderspinde; ingleichen Glas, Porcelain, mancherley Haus- und Küchengeräth ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Reisler.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrags von Seiten der Rhederei, werde ich am Sonnabend den 27sten Februar a. c., Nachmittags 3 Uhr, das bisher vom Schiffs-Capitain Carl Bieback aus Ziegenorth geführte, jetzt hier am Bollwerk liegende, Gallias-Schiff Laura genannt, und auf 79 Normal-Lasten gemessen, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Verzeichniß des Inventarii ist bei mir einzusehen. Stettin, den 15ten Januar 1830.
J. C. A. Dubendorff, Schiffs-Makler.

Zu vermiethen in Stettin.

Zwei Stuben nach dem Hofe zu, nebst heizbarem Cabinet, Küche, Holzstall und Keller, sind sogleich oder zu Ostern d. J. zu vermiethen, am Paradeplatz No. 535. Stettin, den 10ten Februar 1830.

In meinem Hause Kuhstraße No. 281, ist die zweite Etage, bestehend in 2 Vorderstuben, 2 Hinterstuben, Kammer, Küche und Holzgelaß, zum 1sten April zu vermiethen. Wittwe Bräunlich.

Breitestraße No. 395 ist die dritte Etage, bestehend in zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Holzgelaß nebst etwas Kellerraum, zum 1sten April zu vermiethen; auch ist in dem Hause eine Schmiede zu vermiethen.

Wallkirchhof No. 1146 ist eine freundliche Wohnung von Stube und Kammern, nebst einem zum Verschließen geeigneten Flur an eine stille Familie gleich, oder am 1sten März c. zu vermiethen.

Zwei Stuben nebst Kammern, heller Küche und Keller, sind zu Ostern d. J. in der kleinen Domstraße No. 691, an ruhige Miether zu überlassen.

Zwei Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, parterre, auf dem Hofe, nebst Keller und Boden, sind große Papenstraße No. 455 von Ostern ab, zu vermiethen.

Die zweite Etage des in der Bollenstraße Nr. 786 belegenen Hauses, bestehend aus 4 Stuben, Kammern ꝛc., ist vom 1sten April d. J. ab, anderweitig zu vermiethen, und hierüber das Nähere Louisenstraße Nr. 730 zu erfragen.

Die dritte Etage im Hause große Oderstraße No. 71, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, Boden, Küche, Keller und Holzgelaß, ist zum ersten April zu vermiethen. Stettin, den 16ten Februar 1830.

Louisenstraße Nr. 740 ist die Parterre-Wohnung zu vermiethen.

In dem Hause Nr. 114 (a) am Pladdrin ist eine Wohnung parterre, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer, Holzgelaß und Keller, nöthigenfalls auch mit Stallung für 3 Pferde, zum 1sten März d. J., so wie in dem Hause Nr. 114 (b) daselbst die 3te Etage, 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Holzgelaß umfassend, zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Das Nähere dieserhalb ist in dem genannten Hause parterre zu erfahren.

Eine vorzüglich gute Leinsaamen-Klapper steht zu vermiethen, am Bollwerk No. 72, bei dem Instrumenten-Schleifer Kindermann.

Bekanntmachungen.

Es sollen die Kaufgelder des von dem Schiffszimmermeister Göde in Anclam, daselbst in den Jahren 1828 und 1829 neu erbauten, bisher noch nicht in der Fahrt gewesenen, jetzt hier liegenden Briggschiffs, am 20sten d. M. Nachmittags 2 Uhr, in mei-

nem Comtoir ausgezahlt werden, und fordere ich daher alle unbekannte etwanige Schiffsgläubiger auf, in diesem Termin ihre Ansprüche an das erwähnte Schiff anzumelden, widrigenfalls sie damit werden präcludirt werden. Stettin den 13. Februar 1830.

Leopold Hain, Makler.

Meinen geehrten Kunden beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich seit dem 1sten Februar c. an, die Werkstätte der Wittwe Kaunitz, Nagelstraße No. 1012, bezogen habe, und meine Profession wieder betreiben werde; ich bitte daher um geneigten Zuspruch. Stettin, den 13ten Februar 1830.

Wolff, Schlossermeister.

Im Wohnkeller des Hauses Nr. 271 der Rosengartenstraße, werden Haus- und Kellerwohnungen, so wie auch Anstellung eines guten Kutschers nachgewiesen. Stettin, den 16ten Februar 1830.

Ich warne einen Jeden, meinem Manne zu borgen; indem ich für nichts einstehe.

Dorothea Steinberg, Kantenhändlerin.

Wer einen noch guten einspännigen hollsteiner Wagen zu verkaufen hat, der findet einen Käufer, Rosengarten Nr. 301.

Wer ein Paar Kaloschen am 13ten dieses im Schützenhause verwechselt hat, beliebe sie Bollenstraße Nr. 786 in der 3ten Etage gegen die seinigen wieder umzutauschen.

Wer am Sonnabend den 13ten d. M. bei dem im Schützenhause stattgehabten Ball ein paar fremde Stiefeln mitgenommen, beliebe solche gegen Empfangnahme der seinigen daselbst abzugeben.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich hierdurch gehorsamst an, daß ich Mittwoch und Sonnabend auf hiesigem Heumarkte dicht bei dem Rathhause mit allen Sorten Weizen- und Roggenmehl, desgleichen mehreren Sorten Weizengrieße, nach Schlesischer Art fabricirt, zum Verkauf ausstehe und die billigsten Preise stellen werde. Stettin, den 17ten Februar 1830.

Carl Ehrlich.

Geldgesuch.

3000 Rthlr. Preuß. Courant, zu 5 Prozent Zinsen, werden auf ein hiesiges städtisches Grundstück zur sichern Hypothek sofort gesucht. Die Zeitungs-Expedition wird Dahrleihern den Capital suchenden nennen.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

2000 Thaler Courant sind gegen hypothekarische Sicherheit sogleich auszuleihen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei Kombst.

Lotterie.

30,000 Rthlr. Courant

ist der Hauptgewinn der 5ten Courant-Lotterie, deren Ziehung den 23sten d. M. in Berlin beginnt. Zu dieser Lotterie sind ganze Loose à 10 Rthlr. 5 Sgr. und ½ Loose à 2 Rthlr. 1 Sgr., jedoch nur bis zum 21sten d. M. incl., zu haben bei

J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königliche Lotterie-Einnehmer.

☞ Mostrich-Anzeige. ☜

Meine jetzige Wohnung nochmals ergebenst anzeigend, empfehle ich zugleich meine, seit mehreren Jahren bekannten Wein-Mostrichs-Fabrikate von anerkannter Güte:

Düsseldorfer Wein-Mostrich, das Anker 8 Rthl., das Quart 10 Sgr., das Pfund 5 Sgr.;
Französischen Wein-Mostrich, = = 10 = = = 12½ = = = 7½ =
Franz. Kräuter-Wein-Mostrich, = = 12 = = = 16 = = = 10 =
Veritablen Kräuter-Wein-Mostrich, ganz ohne Säure für schwache Magen,
das Anker 20 Rthl., das Quart 24 Sgr., das Pfund 15 Sgr.;
Düsseldorfer Wein-Mostrich, in Kruken und Flaschen, von 2½ Sgr. an;
Französischen Wein-Mostrich, ... desgl. .... = 4 = =
Französischen Kräuter-Wein-Mostrich desgl. .... = 5 = =
Veritablen Kräuter-Wein-Mostrich, ohne Säure, desgl. = 7½ = =

so wie auch noch mehrere Französ. Moutarden, als: Capres, Estragon, Citron u. dgl. m. von 5 Sgr. an. — Auf Flaschen in mehreren Quantitäten ertheile ich bedeutenden Rabatt. — Die billigen Preise werden gewiß auch Jeden befriedigen. — Da ich schon in mehreren Städten der Provinz Niederlagen von meinen Fabrikaten bewilligt; so bin ich erbötig, solche auch den in Städten, wo sich noch keine befindet, an Jemanden, der sich geneigt dazu fände, zu übertragen. Anfragen darüber erbitte ich portofrei, und werde dann sogleich Proben einsenden.

In der Mostrich-Fabrik bei Franz Kuhn,
Fischmarkt Nr. 1083.